

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

350 (30.7.1918) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“
Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
In d. Einzelstellen 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
liefert 1.25 1.45
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.12 1.32
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.36 1.57
Einsel-Nummer . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Strel- und Sammler-Edle, nächst
Kaiserstraße und Marktplat.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Hiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Angelei-
genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Spalte 3. Kolonelle 30 Pfa.
Die Spalte 1. Kolonelle 1 Pfa.
Die Spalte 2. Kolonelle 1 Pfa.
außerdem 20% Feuerungszulage.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der
bei Nichterhaltung des Blattes, bei geschäfts-
lichen Veränderungen und bei Konfusionen
andere Kraft tritt.
Vollsteh. Kont: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 350.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Juli 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Englische Teilangriffe abgewiesen. In der
Hauptkampffront verlustreiche Niederlagen der
feindlichen Truppen. Ein deutscher Erfolg
in der Champagne.

W.B. Großes Hauptquartier, 30. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kege nächtliche Erkundungstätigkeit. Teilangriffe der
Engländer in Gegend Meris (nördlich der Yps) und beider-
seits von Arette (südlich von Arras) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Kampffront griff der Feind unsere neuen Linien
nördlich des Durcq und unsere Stellungen auf den Wald-
höhen südwestlich von Reims mit starken Kräften an. Fran-
zosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schwersten
Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffs-
front zurückgeworfen.

Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffes war gegen die
Front Hartennes—Fere-en-Tardenois gerichtet.
Hier führten die Angriffswellen des Gegners am Vor-
und Nachmittag immer wieder von neuem an. Vor und an un-
seren Linien, teilweise in unserem Gegenstoß brach ihr Ansturm
zusammen. Am Nachmittag behnte der Feind seine Angriffe
über Fere-en-Tardenois nach Osten bis zum Walde
von Menniere aus. Sie hatten ebenjowenig Erfolg wie
Teilangriffe, die er am Morgen im Walde von Menniere,
in den Abendstunden in breiter Front westlich von Ville-
en-Tardenois führte. Südwestlich von Reims wieder-
holte der Feind zwischen Chambrey und Brigny an
einzelnen Stellen bis zu fünf Malen seine Angriffe und schied
sie bis zum späten Abend in heftigen Teilangriffen fort. Er
wurde überall blutig abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich vom Fi-
stel-Berge den Feind aus Gräben, die er seit seinem Vor-
stoß am 27. Juli noch besetzt hielt und nahmen einen feind-
lichen Stützpunkt nordöstlich von Berthes.

Leutnant Doewenhardt errang seinen 46. Luftpilg.
Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englischer Bericht.

W.B. London, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Amtl. Bericht von
gestern Abend. Bei einer erfolgreichen kleineren Unternehmung in
der Nacht zum 29. Juli im Abschnitt von Merleaucourt machten wir
149 Gefangene, erbeuteten 36 Maschinengewehre und erreichten
alle Ziele. Drei Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten
für den Feind abgewiesen.

Amerikanischer Bericht.

W.B. Washington, 29. Juli. Schwere Kämpfe beiderseits des
Durcq, Serey, das diesmal den Befehl wechselte, verblieb in un-
serer Hand.

Zur französischen Offensive.

o Bern, 30. Juli. (Privatteil.) Wie das „Intelligenzbl.“
berichtet, seien angesichts der französischen Erfolge seit 15.
Juli in Verbindung mit innerpolitischen Vorgängen in Frank-
reich Störungen vorhanden, welche auf ein Systemübergang
der gegenwärtigen Kriegsführung von Foch zu Nivelle, bzw.
von dem System der Defensiv zur Offensiv hindeuten. Das
Berliner Blatt meint, der Erfolg wäre lediglich eine Angelegen-
heit der Reserveen. (g. A.)

Das Rätsel der englischen Armee.

o Zürich, 30. Juli. (Privatteil.) Die „Zürch. Post“
schreibt, das große Rätsel der augenblicklichen Lage sei die eng-
lische Armee. Zweifellos hätten die Engländer in den Früh-
jahrskämpfen ganz außerordentlich schwere Verluste, eben-
falls ist aber auch anzunehmen, daß die Bestände inzwischen
wieder voll aufgefüllt sind und der englischen Führung eine
starke und kampfkraftige Reservearmee zur Verfügung steht.
Nach dem geschickten Einzug der Franzosen und Amerikaner
zwischen Aisne und Marne ist nun damit zu rechnen, daß Foch
die Reserven der Engländer zu einem ähnlichen Gegenstoß be-
reitet hat und nur den deutschen Angriff abwartet, um dann
diese Reserven in den Kampf zu werfen. Die Höhe der Re-
servebestände läßt sich nicht abschätzen. (g. A.)

Die amerikanischen Truppen.

o Bern, 30. Juli. (Privatteil.) Das „Intelligenzbl.“ meldet
aus Washington: In seinem Wochenbericht an die alliierten
Journalisten teilt der Chef des amerikanischen Generalstabes,
General March, mit, daß sieben amerikanische Divisionen und
ein Regiments an der Schlacht in Frankreich teilnehmen.
March bestätigt, daß über 1 200 000 Mann amerikanischer
Truppen in Frankreich eingetroffen seien. (g. A.)

o Zürich, 30. Juli. (Privatteil.) „Savas“ meldet laut
„N. Z. Ztg.“ aus Washington: General March teilt die be-
vorstehende Schaffung von 6 neuen Divisionen in den ver-
schieden amerikanischen Übungslagern mit. Jede dieser Divi-

sionen besitzt einen Kern von 2 Regimentern der regulären
Armee. (g. A.)

o Zürich, 30. Juli. Das „Intelligenzbl.“ meldet aus New-
York: Gemäß den öffentlichen Angaben belaufen sich die ameri-
kanischen Verluste bis Mitte Juli auf 12 716 Mann;
nach einer Meldung der „Morning Post“ betragen sie in der Zeit
von Mitte Juli bis 25. Juli, wo erstmals größere ameri-
kanische Einheiten an den Operationen teilnahmen, auf 32 762
Mann, insgesamt also auf 45 478. Der amerikanische Ver-
lust belohnt, die Verluste seien verhältnismäßig gering. Sollten sie
jedoch denselben Umfang erreichen, wie diejenigen Großbritanniens
und Frankreichs, so würden dadurch die Vereinigten Staaten in
ihrem Entschlusse nur gestärkt, den Krieg bis zum endgültigen Sieg
fortzusetzen. (g. A.)

Schweizer Urteile.

o Zürich, 30. Juli. (Privatteil.) Die Schweizer Militärtribunal
haben den strategischen Rückzug der Deutschen von der Marne voraus-
gesehen. Der „Tagesanzt.“ schreibt, es zeige sich deutlich, daß die
Deutschen die südwestlich von Reims erstrittenen Höhenstellungen zwischen
Bele und Ardre behaupten wollen, um von dort aus einen flandri-
schen Druck auf Reims und die Reimsr Höhen ausüben zu können.
Diese würde voraussetzen, daß der deutsche Rückzug sich weiter gegen
Willeen-Tardenois auf der Linie Mign—Ardrat—Fomes—Soi-
sons fortzusetzen suchen werde. Auf diese Weise würde südlich der
Aisne ein starker und ausreichend großer Brückenkopf geschaffen, wel-
cher den Alliierten den Zutritt zur Ebene zwischen Reims und Bern-
an-Bac verwehrte, die eine der gegebenen Durchbruchstellen auf der
Westfront bildet.

Stegemann betont im „Bund“, durch ein weiteres Vordringen
der französisch-amerikanischen Gruppe gegen Fere-en-Tardenois
würde diese den Vorteil der gesicherten Flanke verlieren. (g. A.)

Fliegerleutnant Mendhoff vermisst.

W.B. Köln, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Köln. Ztg.“ mel-
det aus Bielefeld: Fliegerleutnant Mendhoff aus Herford ist seit
Donnerstag nicht von einem Flug zurückgekehrt. Das Flugzeug ist
nach dem „Herforder Kreisblatt“ hinter den feindlichen Linien ge-
landet. Das Schicksal Mendhoffs ist ungewiß.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

W.B. Wien, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wir-
kungslos feindliche Feuerüberfälle und Störungsfeuer gegen
rückwärtige Räume. Oberleutnant Linke-Crawford er-
zielte seinen 27. Luftpilg.

An der albanischen Front erneuerte der Feind
seine Störungsangriffe gegen unsere Stellungen am südlichen
Semeni-Wasser und auf den Höhenzügen des Mali-
Silowes. Von unseren Truppen, die teils durch jähen
Widerstand, teils in tapferem Gegenangriff alle Anstrengungen
der Gegner zurück zu schlagen, verdienen das Budapest-
Kürmbataillon III/29 und das Oberungarische (Rasfaer)
Grenzjägerbataillon Nr. 3 besonders hervorgehoben zu werden.
Der Chef des Generalstabes.

Zur österreichisch-ungar. Junioffensive in Italien.

W.B. Wien, 28. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird ge-
meldet: Am Morgen des 15. Juni letzte unfer Angriff in breiter, von
den Tiroler Bergen bis zur Adria reichenden Front mit einer Stoß-
kraft ein, wie sie nur die glückliche Vereinigung einer bis in die
kleinste Einzelheit ausgearbeiteten Befehlsgebung mit minutiöser
Pünktlichkeit in der Ausführung und einheitslichem Zusammenwirken
aller Waffen zu schaffen vermag. Gleich zu Beginn der Kämpfe
wurde aber die Wahrnehmung gemacht, daß der Feind gerade an je-
nen Stellen, die für den Fall des weiteren Vordringens in Aussicht
genommen waren, zu planmäßigen, wohl vorbereiteten Gegenangriff
schritt. Auch wurde die Tatsache festgestellt, daß der Gegner über
Amfang, Tag und Stunde unseres Angriffes genau unterrichtet war.
Das für das Gelingen einer Offensive so wichtige Ueberraschungs-
moment war damit verfehlt. In kurzer Zeit konnte auch bereits
offenbar festgestellt werden, daß eine Reihe von Ueberläufern der
italienischen Heeresleitung Material lieferten, durch dessen Vergleich
und gegenseitige Ergänzung es möglich war, ein ziemlich genaues
Bild unserer Angriffsdisposition zu erhalten. In Gefangenhaft ge-
ratene englische, französische und italienische Offiziere und Mann-
schaften zahlreicher Regimenter sagten übereinstimmend aus, daß
ihren Truppenobern am Abend des 14. Juni verlaubarbar wurde,
daß die österreichisch-ungarische Offensive am kommenden Morgen
um 12 Uhr einsehen werde. Den genauen Zeitpunkt sollen jagoslawi-
sche Ueberläufer verraten haben.

Der Feind traf Vorkehrungen gegen die erwartete Gasbefeh-
lung, die sich allerdings nachträglich als unzulänglich erwies. Um
einige Beispiele herauszugreifen: Das Verjäger-Bataillon
III/XX erhöhte am 14. die Lastmunition jedes Mannes um 72
auf 240 Patronen. Die Brigade Pinerolo stand um 2 Uhr nachts
gefechtsbereit. In einem erbeuteten Befehle, der am 14. abends
herausgegeben wurde, heißt es: „Laut eingelangten Nachrichten
scheint es, daß der Feind in den ersten Stunden des 15. das Vor-
bereitungsfeuer zum Angriff eröffnen will. Die Gaschatten verschärft,
die Wachsamkeit. Am Mitternacht wird warmer Kaffee und für
alle Fälle Fleischkonserven ausgegeben.“

Man am 15. um ein Uhr vormittags. Die Gruppe wach zu er-
halten mit den Waffen in der Hand und bereit, die Masken auf-
zunehmen.“

Es ist begreiflich, daß die italienische Heeresleitung die Namen der
Ueberläufer, denen sie es verdankt, daß die Niederlage nicht in einem
Zusammenbruch der italienischen Wehrmacht ausartete mit dem
Schleier der Verschwiegenheit deckt. Dennoch gelang es der jama-
ikanischen Durchsicht der zahlreichen erbeuteten italienischen Dienst-
stücke und den daran sich schließenden gründlichen Erhebungen, ein umfang-
reiches Material von vollster Beweisraft zu erlangen. Eine
Reihe von Ueberläufern ist bereits bekannt und der Inhalt ihrer ver-
räterischen Aussagen durch italienische Amtsjude festgestellt. Seit
einiger Zeit versucht die italienische Heeresleitung, hochverräterische
Verbrechen in unsere Union zu tragen. In den italienischen Ge-
fangenenlagern werden in völlerrechtlich verpönter Weise karische
Mannschaften mit Verprügelungen und Bestrafungen bearbeitet, sich
in die jamaikanische Legion einreihen zu lassen. Ihre gänzlliche
Unterwerfung von der Weltlage, die zum Teil durch italienische, woa-

benutzte Zensurmaßnahmen hervorgerufene Nachrichtenlosigkeit aus
der Heimat wird von einer gewissenlosen Propagandatätigkeit aus-
genutzt.

Der Befehl des 3. italienischen Armeekommandos Nr. 1658/0495
vom 14. Mai d. J. verweist auf die aktive Propaganda durch italie-
nische Freiwillige zwecks Lockerung des Gefüges der österreichisch-
ungarischen Armee wie sie beim dortigen Kommando eingerichtet wurde.
Den willigen Werkzeugen des Hochverrates, deren verheerliche Einbil-
dungskraft den Blick für die wirklichen Bedürfnisse der Heimat gänz-
lich verblendet hat, wird von den offiziellen italienischen Stellen vor-
getäuscht, daß in Böhmen Unruhen und Aufstände ohne Unterbre-
chung aufeinanderfolgen. In dem erwähnten Befehl wird angeführt,
daß bei dieser und anderen Armeen einige Verstecke mit italie-
nischen Elementen gegliedert seien, in die Herzen einiger feindlicher Ab-
teilungen tiefe Verwirrung zu tragen. Einige italie-
nische Soldaten seien tatsächlich zu den Italienern übergelaufen, andere in Verberung
mit ihnen geblieben und haben sich bereit erklärt, als Gärungsmittel
für Annäherungen in den feindlichen Stellungen zu verbleiben. Wenn
auch die Aufhebung zum Hochverrat und zum Eidbruch, jenes ver-
werfliche Mittel, zu dem Italien in der Erkenntnis greift, im ehe-
lichen Kampfe nicht bestehen zu können, an dem heldenmütigen ei-
sernen Widerstand unserer Truppen ohne Unterschied der Nationali-
tät scheitert, so haben sich doch einige vereinzelte Elemente gefunden,
die dem feindlichen Kundschaftdienst gefällig waren. Hier seien nur
zwei besonders trasse Fälle hervorgehoben:

Der Schließe Rudolf Pappele aus dem Handmaschinenguges eines
Schützenregimentes sprang laut Darstellung des Kommandos VIII.
at. glüb. Bst. Bat. 6 Juni 1918 unterhalb Alie Jacur vom Bano
dann in den Strom, dessen reißende Fluten er unter Lebensgefahr
durchquerte. Er verriet die Stellungen, Stärke und Zusammenfegung
seines Abschnittes und machte auf Grund gründlicher Beobachtung
und Ausspähung höchst wertvolle Angaben, aus denen auf unsere An-
griffsabsichten gegen den Montello geschlossen werden konnte. Ferner
teilte er Details über dem Feind gänzlich unbemerkt gebliebene
Vorkehrungen für den Bivallübergang mit, sowie sorgfältig regi-
strierte Angaben über Truppenbewegungen, Bateriastellungen und
dgl. Den größten Teil am Berat schreibt die italienische Heereslei-
tung, nicht ohne Grund dem Leutnant Karl Sting eines Infanterie-
Regimentes zu, der in der Nähe von Rovereto desertierte. Aus un-
sicherem italienischen Dienststücke in welchen seine Aussagen ge-
sammelt und verbreitet sind, geht hervor, daß er unsere Vorberei-
tungen am Bivall gänzlich verraten und auch sonst dem Gegner eine
Reihe höchst wertvoller Nachrichten ausgehört hat.

Die italie-
nische amtliche Charakteristik Stings lautet: „Der
Leutnant ist ein höchst intelligenter, von glühender Nationalempfin-
dung und von lebhaften antioesterreichischen Gefühlen befeelter Jungs-
sische. Seine Aussagen tragen den Charakter vollkommener Zu-
verlässigkeit. Er hat absichtlich vor dem Ueberlauf viele Nachrichten
gesammelt, um sie uns mitzuteilen. Er stößt vollkommenen Ver-
trauen ein. Sting, der genügend fachmännisches Wissen besaß, sam-
melte mit großer Umsicht und Systematik alle ihm von Wert schein-
enden Daten. Seine Darstellung über Vorbereitung und Anzeigen
betr. die Offensive sind so gründlich und durchsichtig, daß aus ihnen
geradezu auf das Wesen der Angriffsdisposition geschlossen werden
konnte.“

Nebenbei sei nur erwähnt, daß Sting durch fälschliche Aussagen
über österreichisch-ungarische Verhältnisse an der Front und im Hin-
terlande, die er bei den italienischen Kommandos machte, sich in ein-
germaßen Licht zu stellen versuchte. Charakteristisch hierfür ist seine An-
gabe, daß sich im Falle einer Offensive österreichisch-ungarische
Truppen zum größten Teil ergeben würden, wenn nicht deutsche oder un-
garische Bataillone ihnen auf den Fersen folgen sollten.

Das weitere Material wird zeigen wie ehr- und pflicht-
verpessen noch andere in ihrer Verblendung zu handeln vermochten.
Unvergessen ihres heiligen, dem Vaterlande, ihrem Kaiser und Kö-
nig geleisteten Eides vergessen sie auch jener, die mit ihnen als Kamer-
aden an der Front standen und an deren verdorbenen Wirt und an-
deren Leiden in italie-
nischer Kriegsgefangenschaft, diese Glenden
eine unauslöschbare Schuld tragen. Der fälschliche Vorber, den ihnen
die italienische Heeresleitung spendet, die selbst jeden Maßstab für
die tiefe Annulla ihres Vorgehens verloren hat, wird den ewigen
Nakel nicht tilgen können, der sich an den Namen eines treulosen
Verräters noch immer in der Weltgeschichte geknüpft hat.

Weitere U-Boots-Erfolge.

W.B. Berlin, 29. Juli. (Amtl.) Im Sperrgebiet um
England wurden

15 000 Bruttoregister-tonnen
versenkt.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

W.B. Berlin, 29. Juli. Das Remporter „Journal of Com-
merce“ weist daraufhin, daß die seitens der Verbündeten veröf-
fentlichten Angaben über Schiffsverluste und Schiffenverluste nio-
der weit auseinandergehen. 1. Minister Lloyd George erklärte
Ende Mai in Edinburg, daß im April mehr Schiffsraum gebaut
als verloren worden sei. 2. Zu denselben Zeit erklärte der französi-
sche Marineminister vor dem Senatsauschuß, daß England und
Amerikas Schiffbau im Monat April um 40 000 Tonnen den
Schiffsverlust durch Unterseeboote überwiegen habe. 3. Am 13. Mai
erklärte derselbe Minister, daß im April 268 704 Tonnen verlor-
den seien. Ein Washingtoner Blatt gab als amtliche französi-
sche Meldung den Verlust von 381 631 Tonnen an und endlich be-
stärkte die englische Admiralität den Aprilverlust auf 305 102 B.R.T.
4. Der englische Schiffsbau im Monat April wird amtlich mit
111 533 B.R.T. angegeben. Amerika lieferte 108 537 Tonnen ab
und ließ 160 000 Tonnen vom Stapel.

Nach dem Sprachgebrauch der englischen Presse bezieht sich die
englische Angabe auf die Fertigstellung, womit aber gleichzeitig
wohl auch die Abfertigung gemeint ist. — Ober Lloyd George
eine Zahlen genommen hat, ist unklar. Der französische Minister
hat offenbar die englischen Bruttoregister-tonnen und die amerikani-
schen Ladegewichtstonnen zusammengezogen. In den beteiligten
Kreisen wächst daher der Wunsch, daß bei Berechnung des Schiff-
raums Uebereinstimmung herrschen möge.

Amerikanischer Pump für China.

W.B. Washington, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des
Reisebüros Ducas. Das Staatsdepartement genehmigte eine
Anleihe amerikanischer Bankiers für China. Die Anleihe be-
läuft sich, wie es heißt, auf 50 Millionen Dollars. Die Ver-
handlungen über eine gemeinsame Beteiligung englischer, ja-
panischer und französischer Bankiers breiten fort.

Aus dem neuen Russland.

Wie die Tscheko-Slowaken in Russland haufen.

Stockholm, 29. Juli. Eine Agenturmeldung berichtet, daß große Massaker der Einnahme von Syran an der Wolga durch die Tscheken folgten. Die hingerichteten Arbeiter seien dort nach hunderten, ja tausenden zu zählen; die Toten Garbisten wurden massenweise fülliert; die Hinrichtungen erfolgten sofort nach der Wegführung aus dem Gefängnis in Gruppen von je 30 und 40 Mann. (B. T.)

Die Dinge in Sibirien.

Berlin, 29. Juli. Die Times berichtet laut einer Kopenhagener Meldung aus Wladiwostok: Die sibirische Regierung ist zurückgetreten und die Tscheko-Slowaken bereiten nun den Vormarsch auf Irkutsk vor.

Zum Eingreifen Japans in Sibirien.

U. Haag, 30. Juli. Die holländische Presse zweifelt nicht mehr an dem japanisch-amerikanischen Eingreifen in Sibirien gegen die Bolschewiki. Der Nieuwe Courant schreibt: Nunmehr hat Japan den amerikanischen Vorschlag zur Unterstützung der Tscheko-Slowaken in Sibirien angenommen. Mögen die, die Japan soweit gebracht haben, das nie bereuen! Ebenfalls schreibt die Tijd: Es wird bald ein ganz neues Kapitel des Weltkrieges beginnen, das uns ebenso überraschende entscheidende Wendungen für die Weltpolitik der Zukunft bringen wird.

Japanische Expedition nach Sachalin?

U. Rotterdam, 30. Juli. Es ist eine Meldung aus Tokio nach England gelangt, wonach japanische Truppen für eine Landung auf Sachalin bereit ständen, wozu mehrere Divisionen japanischer Marinesoldaten geschickt werden. Auf Sachalin soll Japan die Verwaltung übernehmen. Von einer derartigen Expedition Japans war aber bei den derzeitigen Verhandlungen niemals die Rede. Einweisen ist die Veröffentlichung dieser Meldung in London verboten worden. Vermutlich sollen weitere Meldungen über diese neue Überraschung im Osten abgewartet werden. (Voss. Ztg.)

Ein englisches Urteil.

Bern, 29. Juli. Der Berichterstatter der Daily Mail im fernem Osten sagte seine Eindrücke am 19. Juli vor seiner Abreise von Charbin nach Wladiwostok wie folgt zusammen:

Es gibt unter den Verbündeten keine einheitliche Meinung. Es gibt eine englische und eine französische, eine amerikanische und eine japanische Auffassung, und man verweist fast daran, sie unter einer Hut bringen zu können. Am schärfsten unterscheiden sich die amerikanische und die japanische Auffassung, erstens infolge der völlig verschiedenen sozialen und politischen Verhältnisse bei beiden Völkern, und zweitens infolge eines unglücklichen Gefühlswahns, welcher die Interessen. Japan erweist sich zum ersten Male in seiner Geschichte eines großen Wohlstandes und zaudert, diesen Zustand in Gefahr zu bringen. Zugleich sieht Japan aber, daß seine Stunde gekommen ist, und daß patriotische Erwägungen von höchster Bedeutung es zwingen, die Vorteile auszunutzen, die ihm der Fortfall des europäischen Wettbewerbs in den Schah wirt. Die Amerikaner aber hielten bisher ein Eingreifen in Sibirien noch nicht für notwendig, und als die übrigen Verbündeten sich im letzten Monat endlich entschlossen, Japan zu diesem Eingreifen aufzufordern, da fehlte ihnen der amerikanische Segen dazu. Ohne die Zustimmung Amerikas wird Japan auf keinen Fall vorgehen.

Zum Schluß stellt der Berichterstatter noch fest, daß Englands Einfluß in China außerordentlich zurückgegangen ist. (Köln. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Zum Tode des türkischen Botschafters in Berlin.

Berlin, 30. Juli. Zum Tode Saffi Paschas erinnert das Berl. Tagebl. daran, daß der Verstorbenen ein bedeutender Rechtsgelehrter war, der schon als Zweifundzwanzigjähriger eine Rechtsprofessur in Konstantinopel bekleidete. Nach dem Sturze Abdul Hamids wurde er Minister des Innern, später Botschafter in Rom und bekleidete von 1909 bis 1911 das Großwesiramt. In Berlin weilte Saffi Pascha seit drei Jahren und hat sich namentlich um die Schaffung der Rechtsverträge und die Erneuerung des höheren türkischen Unterrichtswesens mit Hilfe deutscher Kräfte verdient gemacht.

Der „Lof-Ana“ rühmt dem Verstorbenen seine umfassende europäische Bildung nach. In Berlin wurde das Gedächtnis des im 56. Lebensjahre absterbenden Diplomaten als das eines ebenso lebenswüchigen Menschen wie begabten Staatsmannes fortleben. Neben seiner verheirateten Tochter betrauern viele Freunde den Tod des vorläufigen Mannes.

Die „Voss. Zeitung“ gedenkt insbesondere der Tätigkeit Saffi Paschas nach Beendigung des Balkankrieges, wo er als erster türkischer Delegierter an den Friedensverhandlungen in London teilnahm. Auch an den jüngsten Verhandlungen in West-Bukowina und Bessarabien war Saffi Pascha als Vertreter seines Landes beteiligt.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Czernin über den Schritt Kaiser Karls in Jassy.

Wien, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Im Oesterreichischen Herrenhaus erklärte Graf Czernin gegenüber der unrichtigen Darstellung in einem Teil der Auslandspresse über den Schritt des Kaisers Karl beim König von Rumänien, daß der Schritt auf seinen Rat und unter seiner vollen ministeriellen Verantwortung erfolgt sei. In West-Bukowina habe er aus guter Quelle die Nachricht erhalten, daß der König von Rumänien seine Isolierte und daher hoffnungslose Lage zu verstehen beginne und einen Weg suche, um sich mit Kaiser Karl in Verbindung setzen zu können.

„Ich teilte“, fuhr Graf Czernin fort, „diesen Wunsch des rumänischen Königs dem Herrn Staatssekretär von Kühnmann mit und riet dem Kaiser zu dem Schritt, der seitdem bereits verlautbart wurde. Er hatte den Erfolg, daß der letzte Verzweiflungskampf der Rumänen vermieden und der sofortige Frieden herbeigeführt wurde.“ (Lebh. Beifall.)

Graf Czernin wiederholte, daß er die volle Verantwortung für diesen Schritt auf sich nehme, es sei nie Aufgabe der Diplomatie unter schweren eigenen Opfern den Kampf bis zur vollen Vernichtung des Gegners weiterzuführen, sondern so bald wie möglich einen ehrenvollen Frieden zu erreichen. (Lebhafte Beifall und Händelklatschen.)

England und der Krieg.

Asquiths Wiedereintritt in die englische Regierung.

U. Kopenhagen, 30. Juli. Der Eintritt Asquiths in die Regierung gilt als gesichert. Er wird voraussichtlich kein Ministerium übernehmen, sondern das Amt des Lordkanzlers. Sein Zusammengehen mit der gegenwärtigen Regierung erfolgt ausschließlich unter dem Gesichtspunkt, daß die für den Herbst d. J. angedachten Neuwahlen für das Unterhaus unter Hintanhaltung von Parteikämpfen als ausgesprochene Realität stattfinden sollen. Dadurch soll der einmütige feste Entschluß des Volkes, den Krieg siegreich zu beenden zum Ausdruck gebracht werden. (Voss. Ztg.)

Das englische Preisengesetz.

W.B. London, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Das englische Unterhaus nahm am 24. Juli in dritter Lesung das neue Preisengesetz an, durch das der uralten britischen Preisbildung, daß offiziell die Mannschaften der Kriegsmarine Anteile an dem sogenannten guten Preisen erhalten, in typisch-englischer Weise das Mäntelchen der Loyalität und des Wohlstandes umgehängt wird. Das Gesetz setzt eine bestimmte Stala der Anteile fest, die jedem Preisenberechtigten an dem Erlös der condemnirten Schiffe und Ladungen zusteht.

Dabei erhalten die Admirale der großen Flotte 20 000, andere Admirale 1250 bis 500, Commodore 750 bis 100, Kapitäne z. S. 160 bis 100, sonstige Offiziere 100 bis 10, Midshipmen 10, Unteroffiziere 6, Matrosen 3 bis 2 Anteile. Anschließend herrscht bei den Angehörigen der britischen Handelsmarine hartes Mißvergnügen, daß sie an dem Raube nicht teilnehmen sollten.

Nach den Angaben Mac Namaras hatte der Preisengeldfond am 30. Juni eine Summe von 10 Millionen Pfund Sterling (200 Mill. Mark) erreicht, die nach Abzug der herkömmlichen Abgabe an das Admiraltissamt an die Preisengeldberechtigten verteilt wird.

Die irische Frage im Unterhaus.

W.B. London, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Unterhaus. Neuter. Eine Entschließung Diltons, die die irische Politik der Regierung mißbilligt, wurde mit 245 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Dilton beantragte, die Angelegenheit solle dem Präsidenten Wilson zur Erleuchtung vorgelegt werden. Asquith machte darauf aufmerksam, daß, da die Premierminister der Dominionen es ablehnten, sich mit einer derartigen Sache zu befassen, er bezweifle, ob Wilson, selbst mit seiner eigenen Angelegenheit beschäftigt, wie er sei, sich einer Aufgabe unterziehen werde, die schon vorher so viele Leute in die Irre geführt habe. Asquith erinnerte an die wiederholten Versuche, einen Ausgleich zu erzielen. Er regte an, es sollten weitere Versuche gemacht werden.

Sonar Law betonte, daß, wenn die Nationalisten das Recht der Selbstbestimmung für sich forderten, so möge Wales das gleiche Recht gewährt werden. Die Schwierigkeiten beständen nicht zwischen Engländern und Iren, sondern zwischen Iren und Iren. Die Erörterung verlief ohne Zwischenfall.

Frankreich und der Krieg.

Ribot im Malvo-Prozess.

W.B. Paris, 30. Juli. (Nicht amtlich.) In seiner kurzen aber bestimmten Aussage vor dem Obersten Gerichtshof vertheidigte Ribot die Politik seiner Regierung und erklärte, daß er während der drei Jahre, während deren er mit Malvo zusammengearbeitet habe, diesem als Kollegen und Mitarbeiter nichts vorzuwerfen habe. Das Verhör wurde auf Dienstag vertagt.

Badische Chronik.

Durlach, 28. Juli. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Karlsruhe, Feuerwehrinspektor Karl Preiß in Durlach, wurde mit der Bezeichnung „Kriegsbrandmeister“ als Sachverständiger des Stellvert. General-Kommandos des 14. Armeekorps in Feuerhülfungsangelegenheiten für den Kreis Karlsruhe ernannt.

Etlingen, 29. Juli. Die Bejurer, die im Jahre 1878, also vor 40 Jahren, das hiesige Seminar absolviert haben, werden sich zu einer kleinen Jubiläumssfeier hier vereinigen. Für die verstorbenen Berufsgenossen wird ein Seelenamt stattfinden.

Forsheim, 29. Juli. Am Samstag beging die Firma Fe. Speidel, Uhrentenfabrik, das Fest des 50jährigen Bestehens. Der Gründer der Firma, Friedrich Speidel, ist vor einigen Monaten gestorben. Er war der Erfinder des Doppelbechens und damit der Begründer der Doppelbechenindustrie, durch deren Entwicklung der Aufschwung der Stadt Forsheim im wesentlichen gefördert wurde. Die Fabrik wurde im Jahre 1860 gegründet, nachdem ihr Schöpfer, der aus Etlingen stammte, zunächst als Seminararbeiter tätig gewesen war. Im Jahre 1874 siedelte der Betrieb nach Forsheim über. Im Jahre 1895 übertrug Friedrich Speidel sen. das Geschäft auf seine Söhne Friedrich und Eugen; Zweiggeschäfte sind inzwischen in Nagold und in Langenstaden entstanden.

Mannheim, 29. Juli. In einer am Samstag in Mannheim abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Badischen Gesellschaft für Zuckersubstitution in Waghausel wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 2 200 Millionen Mark auf 7 700 000 einstimmig beschlossen. Den Grund für die Kapitalerhöhung bildet die Erweiterung der Aktienmehrheit der im Jahre 1913 mit 2 233 Millionen Mark Aktienkapital gegründeten Zuckersubstitut Rheinwald u. S. in Worms aus holländisches Besitz.

Planfeld, 5. Schwetzingen, 30. Juli. Mit der Aufstellung einer Arbeiterkolonie hier durch die Generaldirektion der Staatsbahnen wird es jetzt Wirklichkeit. Die Generaldirektion hat umfassendes Gelände angekauft und für den badischen Morgen Aderland 5 000 M. bezahlt. Bisher sollen für 700 Familien Wohnungen gebaut werden. Dabei hat die Generaldirektion der Gemeinde Planfeld sehr günstige Bedingungen im Bezug auf die Beleuchtungs-, Wasser-, Gas- und Abwasseranlagen gestellt.

Weinheim, 29. Juli. Der hiesige Kaufmann Anton Hellmann wurde vom Schöffengericht wegen unbefugten Ankaufs von Schlachtvieh und Geheimnisverletzung in Verbindung mit Fleischhandlung ohne Fleischkarten zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterhüftungshaft von 2 Monaten 19 Tagen wird ihm angedroht.

Dinglingen (N. Zahr), 29. Juli. Als der Landwirt Kramer von hier mit seinen Angehörigen aufs Feld fahren wollte, sah er vor seiner Behausung einen Fremden stehen, den er fragte, ob er ihm vielleicht bei seiner Arbeit helfen wollte. Der Fremde verneinte dies, da er notwendig mit dem nächsten Zuge weiterfahren wollte, und darauf begab sich der Landwirt aufs Feld. Der Fremde aber, der nun wußte, daß niemand zuhause war, begab sich in den Hof des Kramerschen Anwesens, stieg von da durch ein Fenster in das Innere des Hauses, öffnete die in den Zimmern stehenden Schränke und entwendete einen vollständigen Wämeranzug und 700 Mark bares Geld, die Kramer in seiner Eigenschaft als Rechner eines Vereins vorübergehend aufbewahrt hatte. Ein zufällig des Weges kommendes Mädchen, das Zeitungen austrug, beobachtete aber den Dieb bei seinem Tun, trat entschlossen holte die Kleine in der Nachbarschaft Hilfe und es gelang, den Dieb auf selbster Weise zu ertappen und festzunehmen. — In Hunsweier drangen in einer der letzten Nächte drei Diebe in den Stall des Landwirts Jakob Roll ein, entwendeten ein Kalb, führten das Tier weg und schlachteten es. Den Bewohnungen der Gendarmen ist es aber gelungen, die Täter zu entdecken.

Freiburg, 29. Juli. Der Freiburger Männergesangsverein hielt am Sonntag sein 35jähriges Stiftungsfest ab. Der dritte Vorsitzende, Rechnungsrat Zimmerer, hielt die Festansprache, und gedachte dabei der Aufgabe, daß der seit Jahren an der Spitze des Vereines stehende Präsident Konstantin Fehrenbach zum Präsidenten des Reichstages gewählt wurde. Dieser dankte für die Ehrung und sagte bis jetzt sei unter ihm im Reichstag alles gut gegangen, da jede Partei bemüht sei mit an dem Wohle des Vaterlandes zu arbeiten. Unsere Waffenmacht sei unerschütterlich und es sei kein Zweifel, daß wir endlich siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

Wassensweiler (N. Staufen), 29. Juli. Der ungewöhnlich heiße und trockene Juli hat nicht nur Kränkheiten von Mehltau und Traube ferngehalten, sondern die Entwicklung von Traube und Beere so gefördert, daß man nicht selten Gefänge von zwei Handbreiten antrifft, wobei die Beeren Erbsengröße erreicht haben. Mit dem Schwere haben die meisten Winter noch zurückgehalten, da bei den bereits beschwefelten Stöcken durch Einwirkung der Sommerhitze vielfach Blätter und Beeren verbrannt sind, die letzteren aufsprangen und jetzt austrocknen.

Teiberg, 30. Juli. Dieser Tage wurde eine Krau aus Geisingen erlapp, welche Schinken für 150 M. das Stück verkaufen wollte. Die Ware wurde beschlagnahmt.

H. Haag b. Engen, 30. Juli. Durch Feuer wurde hier ein unbewohntes Haus zerstört. Der Brand griff auch auf das Anwesen des

Landsturmanns Ferd. Kimmels über, und ächerte das Dekonomiegebäude ein. Man vermutet Brandstiftung.

Heudorf b. Schodach, 30. Juli. Durch Feuer wurde das Anwesen des im Felde stehenden Landwirts Ludwig Maier zerstört. # Konstant, 30. Juli. Wie die „Konst. Ztg.“ meldet, trägt man sich in Bern mit dem Gedanken, den Schmuggel an der Grenze durch Bekämpfung, daß eine ganze Reihe von Häusern in dem Konstantz benachbarten Kreuzlingen niedergebissen werden soll. Wegen des gegenwärtigen Wohnungsmanuels ist jedoch die Ortsbehörde von Kreuzlingen an zuständiger Stelle in Bern mit dem Antrag vorstellig geworden, es möchte von der Beseitigung der Häuser Abstand genommen, dafür aber dem Schmuggel anderweitig energisch zu Leibe gegangen werden.

Feindliche Fliegerangriffe in Mittel- u. Oberbaden.

W.B. Karlsruhe, 30. Juli. Mehrere feindliche Flieger, die heute Nacht über Mittelbaden kreisten, warfen eine Anzahl Bomben in ein Gefangenenslager. Weiteren Schaden verursachten sie nicht. (3.)

W.B. Karlsruhe, 30. Juli. Durch Fliegerangriff auf Lahr und Offenbad wurde heute Vormittag ein großer Schaden und Gebäudebeschädigung verursacht. In Lahr wurden zwei Personen leicht verletzt. Ein feindlicher Flugzeug wurde abgeschossen. (3.)

Großherzogs Geburtstag in Damaskus.

Damascus, 9. Juli. Eine Gasse beim Bab Luma, dem Tor des Thomas, nahe der uralten Stadtmauer und der Via recta, die noch heute den Namen führt, den sie schon zu des Apostel Paulus Zeiten getragen hat! Eng, verengt sich diese Gasse, zwischen hohen Mauern, oft keine drei Meter breit. Unheimlich, verfallen alles keine Spur von architektonischer Herrlichkeit. Kleine Holzportale unterbrechen sie und da die Mauerziegel. Dessen sich Dir eine, so magst Du wohl in einen herrlichen Säulenhof blicken, von dem marmorne Stufen ansteigen zum teppichbedeckten Livan, der apisarität diese maurischen Höfe abschließt. Im Hofe mächtige fühlungsbepende Marmorbänne, deren verträumtes Gesäßlicher mit sanften Hügelmen den Gang der Amfela, Reizen und Jinten begleitet. Auf breitem Brunnensrand setzten Topfpflanzen, ein Wähen in hundert Farben und Formen. Im Christenviertel von Damaskus gibt's genug solche Höfe hinter abweisenden Mauern; „Kinder der Ueberwältigung“, wie der Araber sie nennt.

Ueber einem Höfchen die deutsche, die badische, die türkische Flagge. Die kleine Gasse ist schwarz von Menschen. Neugierig, wie die Kinder, drängen sich die Araber überall hinzu, wo ihnen auch nur die heißeste Abwechslung ihres eintönigen Daseins zu winteln scheint. Sie säumen die niedrigen Dächer, die Terrassen ringum.

Was ist los? In dem Haus des „Bedawi“ wird das Geburtsfest eines abendblühenden Pflekes gefeiert. Ein paar Lampionen ragen über die hohe Mauer hinaus. Die verneigten Klänge einer deutschen Militärkapelle sind wie eine fröhliche Ladung. Den türkischen Erzählungen, den hohen deutschen, österreichischen und ungarischen Offizieren, die in ihren Autos und Wagen über die breite Bazarstraße nicht hinausgelangen können, ruft man von allen Seiten zu, wohin sie ihre Schritte zu lenken haben. Goldbetriehte Kawaffen bahnen den konularischen Vertretern den Weg.

So oft sich das Höfchen öffnet, ein Schieben und Drängen der großen Kinder. Jeder will einen Blick in das Innere des Hofes erhaschen. Dort bestrahlt das zart abgebläute Licht von Hunderten bunter Lampionen, unter Früchten und Blattwerk hervorleuchtend, eine bunte frohe Gesellschaft. Ueber die reiche türkische Gala und die eleganten Jaden der l. u. l. Offiziere triumphiert fast die Menge der Tropenuniformen, deren schneeweißes Tuch nur das Gebeul der Orden unterbricht. Neben der ersten Schwefelstrahl elegante europäische Toiletten der deutschen und einheimischen Damen, die hier fast phantastisch wirken.

Der Inspektor der deutschen Etappe Jidirim, l. a. Oberleutnant von Kiesling, leitet das Fest, das ein Heibelberger, Leutnant Knebel, derzeit Herausgeber der Armezeitung Jidirim in Damaskus, zu Ehren des Großherzogs veranstaltet hatte, mit einer geballten, formvollendeten Anprache ein, in der er die hohen Verdienste der badischen Herrscherfamilie um die deutsche Einheit und den Reichsgedanken hervorhob. Er brachte zum Ausdruck, in wieweit besonderem Maße gerade ein badisches Fest überall als ein deutsches Fest empfunden werde und wie gerne deshalb alle deutschen Offiziere gekommen seien, mit ihren badischen Kameraden den Geburtstag Großherzogs Friedrichs festlich zu begehen.

In ein dreifach donnerndes Hoch auf den badischen Landesfürsten klangen die schönen Worte aus. Darauf wurde ein Telegramm nach Karlsruhe entsandt, in dem die Versammelten — auch die Mitglieder der deutschen Kolonie von Damaskus, an ihrer Spitze der deutsche Generalkonsul Dr. Brode, hatten sich eingefunden — dem Großherzog ihre ehrerbietigen Glückwünsche einbrachten. In eine lustvoll ausgeführte Jubelungsadresse, deren Kopf ein Anarablibid des alten Damaskus zierte, trugen die Anwesenden ihre Namen ein.

Wäge dies Blatt, das nun vom Rand der syrischen Wüste ins Schloß von Karlsruhe, zu der heiligsten Heimat, seinen Weg nimmt, ein Zeichen der Treue und der Sehnsucht zugleich, dem allverehrten Fürsten ein Beweis dafür sein, daß auch zu diesem fernsten Kriegshauptquartier das Band reicht, das von jeder Badens Büsch und Volk vorbildlich umschlungen hat.

Vermischtes.

Köln, 29. Juli. Ueber die bei Duisburg vorgekommenen Eisenbahnunfälle wurde höheren Orts ein Bericht eingefordert und eine strenge Untersuchung angeordnet. Bei den gestrigen Duisburger Ueberfällen blieb es bei der Beobachtung der Beamten mit geladenem Revolver, da sich in den Waggons nur eine Eisenbahnbeamten-Direktionsbesitzerin und ein „Frl. J.“ überigens diebeische Überwachungsstellen eingerichtet und handfeste, bewaffnete Leute damit betraut, das Diebstahlschindel auszusperren. Oberhalb Kölns saßen häufig mehrere dieser Leute eine mehrheitliche Diebesgesellschaft dabei ab, als sie Eisenbahnwaggons ausrauben wollten. Die Diebe entflohen und setzten sich bei der Verfolgung mit Revolver zur Wehr; schließlich gelang es, sie festzunehmen.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 29. Juli 3/4 mittags 20,3 Grad; 10/10 abends 16,5 Grad; 8/10 norm. 14,2 Grad. Höchste am 29. Juli 22,3 Grad; kälteste in der folgenden Nacht 10,9 Grad.

Am 13. Juli 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. W. IV. 1200/7. 13. A. N. N.), betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise für Papierumgarnabfälle erschienen. Durch diese Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen und weiter anfallenden Papierumgarnabfälle, welche bei der Herstellung oder Verarbeitung von Papierumgarn anfallen, das aus Spanpapier allein oder unter Mitwirkung von Papierstoffen hergestellt ist, beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Gegenstände dürfen nur noch an die Kriegs-Gabern-Aktiengesellschaft in Berlin oder an die von dieser Gesellschaft bezeichneten Stellen verkauft und geliefert werden. Ebenso ist eine Verarbeitung der Gegenstände nur noch durch die Kriegs-Gabern-Aktiengesellschaft und in deren Auftrag gestattet.

Die Bekanntmachung setzt auch Höchstpreise für die beschlagnahmten Papierumgarnabfälle fest und ordnet eine Lagerbuchführung über sie an. Gleichzeit ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. W. M. 100/7. 18. A. N. N.) zu der Bekanntmachung vom 20. November 1918 Nr. W. M. 18/210. 16. A. N. N., betreffend Befandserhebung von Patronen (Schußpatronen) erschienen, durch welche eine Wechsellieferung für die Papierumgarnabfälle, sofern die Vorräte 1000 Kilogramm übersteigen, angeordnet wird. Die erste Meldung ist über die am 1. August 1918 vorhandenen Vorräte bis zum 5. August zu ermitteln. Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist bei den Bürovermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Paul Zimmermann

Vfw. und Offiziers-Aspirant
Inhaber des Els. Kreuzes II. Klasse
im blühenden Alter von 25 Jahren
gefallen ist. B24670

In tiefem Schmerze:
August Zimmermann u. Frau.
Walter Zimmermann.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr starb mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Landturmann
Valentin Leo Pfeffer
Bäckermeister

nach vollendetem 42. Lebensjahr, an einem Leiden, welches er sich im Felde nach bereits 4 Jahren in treuer Pflichterfüllung zugezogen hat, schnell und unerwartet im Reserve-Lazarett Karlsruhe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Pferrer,
geb. Weber nebst Kinder.
Die Eltern:
Aktbürgermeister Pferrer
nebst Geschwistern und Verwandten.
Karlsruhe-Daxlanden, den 29. Juli 1918.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 6 Uhr, in Daxlanden, Pfarrstr. Nr. 45, aus statt. B24693

Danksagung.

Beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, dürfen wir so viel herzliche Teilnahme erfahren, für die wir auf diesem Wege innigst danken. B24671

Karlsruhe, 30. Juli 1918.
Ludwig Vogel
und Kinder.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Vaters, sage ich meinen herzlichsten Dank. B24706

Karlsruhe, 30. Juli 1918.
Max, Lt. d. R.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Zahn-Versteigerung.
Mittwoch, den 31. Juli d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, werden im Auftrage Gartenstr. 8, Hinterhaus, 3 Treppen, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentl. versteigert:
2 Bettstellen mit Matz u. Matratzen, 1 eis. Bettstatt, 1 Chaiselongue, 1 Nachtschiff, 2 Bureau, 2 Kinderwagen, 1 Kinderleiterwagen, 1 Kinderstühl, sowie verschiedenes, wozu Kaufliebhaber einlabel 9348
J. Gromer, Ortsgerichts-Vorsteher a. D.

Auktionenversteigerung des Forstamts Buchenfeld in Forstheim am Mittwoch, den 7. August 1918, vorm. 9 Uhr, im Ortsteil Seutter in Forstheim. Aus Domänenwaldbeständen I bis XV, Tannen- und Kiefern-Stämme 160 L. 512 II., 1103 III., 856 IV., 506 V., 23 VI.; Abgange 40 L. 116 II., 123 III., 11. 268 III., 120 IV., 35 V.; Abgange 1 L. 9 II., 7 III., i. G. 3610 fm. Auszüge erteilt das Forstamt. Die Forstwärter Schuler und Wolfert in Buchenbrunn, Ernst von Au in Buchenfeld und Wier in Schellbrunn, zeigen das Holz vor.

Stadt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe
Medizinische Bäder
Fichtennadel-, Salz- (Rappenaue od. Staffler), Mutterlauge- und Schwefel- (Thiopol) Bäder.
Badezeit für Herren und Damen: 7-1 Uhr vormitt. u. 2-3 Uhr nachm. Samstags abends bis 9 1/2 Uhr u. an Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen. 46

Es ist am besten
Pelze
den Sommer über zur Umarbeitung zu geben, da noch Futaten erhältlich.
Donalstr. 8, vari.

Erfindungen Patent Anwalt C. Kiegar
Karlsruhe
Tel. 1303.

Briefmarken
Faksimiles, Auswahl billig. Joh. Christmann, Kompen (Bayern).

Herzenswunsch.
Junger Mann, better Position, sucht die Bekanntschaft einer geistlichen, hübschen Dame im Alter v. 20-22 Jahren, welche Liebe zur Natur besitzt, aweds Heirat aus Karlsruhe oder Nähe. Brief mit Bild erwünscht unt. Nr. 24683 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

200 Mark
gegen hinf. monatliche Rückzahlung u. Zins zu leihen gesucht.
Angebote u. Nr. 24695 an die „Bad. Presse“ erb.
Ketter Straße von zwei Jahren wird in gute Pflege nach auf Rand geg. gute Beschaffenheit.
Angebote u. Nr. 24694 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Doppel-Waschbecken
aus Feuerhon zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 24695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
Zu verkaufen: Handwagen, bereits neu, 16 mm, Taschen-Klimate, mit erhalten, preiswert. 11614bdr. 2. p. B24673

Wein
10 hl 1917er zu verkaufen.
L. W. Erb, 3509ag Friesenbeim.

Einkochgläser

mit Gummiring

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Str.
90	1.-	1.20	1.35	1.55	1.80

Einkoch-Apparate 24.-

mit Thermometer

J. Bähr, Haus- u. Küchengeräte

Badstraße 51 Telefon 5249.

Email-Geschirre
werden dauerhaft repariert (nicht gelötet).
Geschirre-Reparaturanstalt
Körnerstraße 38, im Hof, Telefon 1421.

Jeden Montag mittags und abends
Schuhkurs.
Dahelst werden auch Schuhe angefertigt. Im Melben Rappurrerstr. 24a, bei Frau Graf. B24699

Papier-Säcke

2, 3 und 4fach, als Ersatz für Jutesäcke für jegliche Art von Füllgut, liefern die
Papiersack-Fabriken Fürth und Bamberg
der Firma **Fürth Blattmetallwerke, Jakob Heinrich, Fürth i. B.**
Drahtanschrift: Metallheirich. Fernruf Nr. 1997.

Haus- u. Strassenschuhe
werden schön u. billig angefertigt. — Stoff mitbringen. Frau Better, Brauerstr. 13, l. r. B24694

Piano
oder Tafellavier für Liebhaber zu kaufen gesucht. Angeb. u. B24700 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Offizierskoffer
fürs Feld zu kaufen gesucht. Angebote an Frau Schreiber, B24684 Rudolfstr. 17.

Handwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24682 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erbeten.

Teppich-Kaufgesuch!
Je ein Herren- u. Speisezimmerteppich, gebraucht doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24684 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erbeten.

Hemmerle, Bett
ist billig zu verkaufen. Durlacherstr. 81-82, bei Herm. B24698

Zu verkaufen
Zu verkaufen: Handwagen, bereits neu, 16 mm, Taschen-Klimate, mit erhalten, preiswert. 11614bdr. 2. p. B24673

Wein
10 hl 1917er zu verkaufen.
L. W. Erb, 3509ag Friesenbeim.

Im Schwarzwald direkt am Walde
schöne Villa
mit 7 Zim., Küche, Bad, Speise, W.C., Warmwasserheizung, elektr. Licht, gr. Keller, Autogarage, großer Garten, ist um 22. 38 000 veräußert. Auskunft unt. Nr. 564 Gebr. Gänswein, Konigs. B24695

Wohnhaus
Im Mittelpunkt von Mannheim nach Karlsruhe an der Landstraße und am Bahnhof, 20 Zimmern von der nächsten Ortsgasse entfernt, ist ein schön, rentables Wohnhaus, mit 2 Kabinen, Garten und Ackerland. (Gesamtfläche 1400 m) gegen bare Zahlung wegen Todesfall zu verkaufen. Näheres in der „Bad. Presse“ unter Nr. B24687

Hupfeld-Klavier
elektr. Antrieb, vornehm modern. Aufbau, m. Mandoline und automat. Beleuchtungseffekten, mit reich. Notenmaterial, weg. Betriebsänderung sofort zu verkaufen. Wichtigung und Auslastung im „Goldenen Kreuz“, Wabertalstr. B24683

Modernes Herrenzimmer
in ruhiger, arch. übersehener, gediegener Diplomant, Tisch, Lederstühle, Chaiselongue, Portieren, Gardinen, Verticteppich, Beleuchtung u. i. w. erbeten. 3470ag.21 zu verkaufen.

Hemmerle, Bett
ist billig zu verkaufen. Durlacherstr. 81-82, bei Herm. B24698

Zu verkaufen
Zu verkaufen: Handwagen, bereits neu, 16 mm, Taschen-Klimate, mit erhalten, preiswert. 11614bdr. 2. p. B24673

Küchenschrank
mit Tisch 100 M., runder Tisch 25 M. zu verkaufen. Ferrenstr. 6, Stb. r. III. Eine fast neue Kinderbettstelle ist zu veräußern. Ludwig-Wilhelmstr. 6, II. r.

Wagen-Verkauf
Sofort ist 1 Britische Wagen, 25 H.P., Tragkraft, bereit zu verkaufen bei Schultheiß, Gerberstr. 9, Gröswinkel bei Karlsruhe.

Serrenrad
o. G. billig zu verkaufen. B24593 Werberstr. 78, III.

Verkauf.
Ein erhaltener **Wiegens-Apparat** Brennkraft 80-100 Kammern, mit automatische Gebirgsbehälter u. System Gebrüder Steiger in St. Georgen, wegen Einrichtung von Elektrizität zu verkaufen. 3506a

Jagdgewehr
2-läuf., billig zu verkaufen. Werberstr. 78, 3. St.

Mandoline
zu verkaufen. E. Kupp, 87, V. 7. 11. abends.

Ein Kinderklavier
1 Damenregenschirm, fast neu, billig zu verkaufen. 9347

Schäferhund
Wolf (Hüde) rasenreines, schönes Tier, zu verkaufen. E. Kupp, 87, V. 7. 11. abends.

Zu verkaufen
Zu verkaufen: Handwagen, bereits neu, 16 mm, Taschen-Klimate, mit erhalten, preiswert. 11614bdr. 2. p. B24673

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Siliale Karlsruhe

Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Deffentliche Mieter-Versammlung
Mittwoch, den 31. Juli 1918
abends 8 1/2 Uhr
im großen Rathausaal:
Lage der Mieter.

Herr Ober-Postsekretär F. Niels, Karlsruhe.
Ausbau des Mieter-schutzes.
Herr Dr. Karl Mittel, Karlsruhe.
Freie Aussprache.
Männer und Frauen sind zu dieser wichtigen Versammlung bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Kriegsausdruck
für Konsumenteninteressen.

Am 2. September
beginnen neue Kurse in der
Privat-Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule
„Merkur“ KARLSRUHE
Karlsruh. 13. 10. 1918
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmänn. Lehrfächern für Damen und Herren.

Kontoristinnenkurse, Buchhalterkurse.
Unterrichtsfächer:
Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerikan.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (40 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Schockkunde, Rundschreib-, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.
Tages- u. Abendkurse
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Leitung.
Baldmöglichste Anmeldung erbeten.

Reformschule Heidehof
oberhalb Stuttgart, einzige militär. berecht. Privatanstalt Württembergs mit Internat.
Beste Verpflegung, eigene Oekonomie, Gymnastik, gesunde Einrichtungen, Spielplätze f. Fußball und Leichtathletik, Wandern u. Ausflüge. Sachgemäße Beschäftigung d. Schüler i. d. Freizeit Neben Vorzügen d. Landesbergsheim individuelle Vorbereitung für einjährige, Exortente, Kolonisten, Franz. u. engl. Sonderkurse nach bewährter Methode.
Anfragen beantwortet
Direktor **E. Henschen.**

Leistungsfähige Maschinenfabrik
übernimmt noch
Arbeiten für Heeresaufträge
auch Friedens- od. Massenartikel. — Ang. unt. F. U. A. 665 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für die vollständig neu hergerichtete
Wirtshaus zum goldenen Dösel
in Reudorf
werden zum 1. September tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute gesucht.
Im Hintergebäude derselben betriebe ich eine
größere Delmühle.
Angebote sind zu richten an
August Stuhlmüller, Heidehof.

Einmachflaschen
jeder Art zu verkaufen.
Amalienstraße 37
9225.8.8

Batterien
für Taschenlampen, nur erstkl. Fabrikat. 8588
Grund- u. Oelmischen
Badstraße 26.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.